Am 14.2., 16.2., 19.2. und 1.3.1990 wurde das Haus Dortustraße 65 von rechtsradikalen Potsdamer Skinheads überfallen. Aktionen und Angriffe von kleineren Gruppen Rechtsradikaler gegen Menschen in Potsdam gibt es schon seit einigen Jahren. Diese Aktionen haben jetzt ein Ziel in dem besetzten Haus Dortustr. 65 gefunden.

Die ersten drei Angriffe im Februar richteten sich gegen das im Haus von den Besetzern betriebene Infocafé. Dabei wurden Gäste des Hauses und des Cafés tätlich angegriffen und verletzt, einer von ihnen mußte zur Behandlung in das Krankenhaus.

Der jüngste Angriff war der bisher stärkste und alarmierendste. Am 1.3. wurden die Bewohner des Hauses um 0.20 Uhr (das Café war geschlossen) durch Steinwürfe und zersplitternde Fensterscheiben geweckt. Eine Gruppe von 15 - 20 Skinheads hatte sich vor dem Haus versammelt. Einige von ihnen drangen in das Haus ein und versuchten, die Türen der untersten Wohnungen einzutreten.

Trotz sofortiger Alarmierung der VP - Bereitschaft im Revier Friedrich-Ebert-Straße griff die VP nicht ein und beobachtete lediglich den Abzug der Skinheads durch die Potsdamer Innenstadt.

In dieser Nacht blieb es bei einer eingetretenen Tür, zwei zerbrochenen Scheiben und einem beschädigten Fahrrad.

Es besteht die Gefahr, daß es zu erneuten Angriffen auf das Haus und deren Bewohner kommt.

Wenn die Volkspolizei weiterhin ihre Aufgabe vernachlässigt, die Bürger vor Gewalttaten zu schützen und Rechtsradikalismus einzudämmen, bleibt die Frage, wie eine Rechtsstaatlichkeit in der DDR gewährleistet ist.

Gegen die Skinheads wird von den Bewohnern Anzeige erstattet.